

APRIL 2018 · EINBLICKE IN DIE KARTAUSE ITTINGEN

# ITTINGER BRIEF

· N°102

Sonntag  
24. Juni 2018  
Stiftungsfest  
Kartause  
Ittingen

[www.kartause.ch](http://www.kartause.ch)

Das erste Quartal  
als Leiter Heim  
und Werkbetrieb

SEITE 3

Historische  
Sandstein-  
Brunnen

SEITE 4

Gebrannte  
und andere  
Wasser

SEITE 6

## Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Das erste Quartal als Leiter Heim und Werkbetrieb
- 4 Historische Sandstein-Brunnen
- 5 Wasser, ein alltägliches Thema  
in der Landwirtschaft
- 6 Gebrannte und andere Wasser
- 7 Rechnungswesen 4.0 – auch wir werden digital
- 8 Kunstmuseum: «Konstellation 9. Alles fliesst.»
- 9 Aus klaren Quellen schöpfen
- 10 Starker Inhalt stilvoll verpackt
- 12 Veranstaltungen



Liebe Stiftungsmitglieder  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir blicken auf ein in allen Belangen erfolgreiches 2017 zurück, welches ganz im Zeichen des 40-Jahr-Jubiläums stand. Dabei durften wir unzählige wohlwollende Bekenntnisse zum Ort und seiner ungebrochen starken Ausstrahlung entgegennehmen. Dank Ihrer grosszügigen Spenden in unseren Jubiläumsfonds können wir die Unterhaltsarbeiten an unseren historischen Dächern getrost angehen.

Mit den Frostnächten von Ende April 2017 wurde unser Glauben an die Natur arg strapaziert. Die jungen Schosse an den Reben und die Blüten an den Apfelbäumen erfroren allesamt. Während die Apfelernte praktisch ganz ausfiel, reagierten die Reben mit dem Austrieb aus schlafenden, unversehrten Knospen, so dass im Herbst erstaunlicherweise etwa 70 % einer Normalernte in erfreulicher Qualität eingebracht werden konnte. Im beiliegenden Flyer finden Sie darum auch dieses Jahr das ganze Sortiment der feinen Ittinger Weine.

Das Jahresthema, welches wir 2018 zusammen mit den Museen und dem tecum bearbeiten, gilt dem Wasser. Die Quelle am Fuss des Weinbergs dürfte der Hauptgrund sein, dass hier in Ittingen ein Kloster gegründet wurde. Wasser ist in der Geschichte des Ortes bis heute allgegenwärtig und doch fast unsichtbar aufgrund seiner Selbstverständlichkeit. Das möchten wir ändern, dem Wasser sind Ausstellungen, thematische Vorträge und Führungen bis hin zu leisen Inszenierungen der historischen Brunnen auf der Anlage gewidmet.

Anfang Dezember hat Philipp Merkofer als Leiter des Heims und des Werkbetriebs seine Tätigkeit aufgenommen. Er stellt sich auf der folgenden Seite vor.

Wie im Vorjahr feiern wir unser Stiftungsfest an einem Sonntag, am 24. Juni. Wir beginnen das Fest um 9.15 Uhr mit einem Ökumenischen Gottesdienst, ab 10.30 Uhr führt unser Stiftungspräsident Roland Eberle durch die Versammlung, in die die Vernissagerede der Ausstellung *Wasser – Lebensader des Klosters* im Ittinger Museum integriert ist. Die Einladung schicken wir Ihnen anfangs Juni zusammen mit unserem Jahresbericht 2017 zu.

Ich freue mich auf Ihre Besuche bei uns in diesem Jahr.

Heinz Scheidegger, Procurator

## Impressum

Autoren: Heinz Scheidegger (HS), Procurator; Valentin Bot (VB), Hoteldirektor; Carmen Himmel (CH), Assistentin Hoteldirektor; Philipp Merkofer (PhM), Leiter Heim und Werkbetrieb; Peter Mötteli (PM), Kaufmännischer Leiter; Corinne Rüegg (CR), Leiterin Kommunikation und Marketing; Donat Streuli (DS), Leiter Gutsbetrieb; Thomas Bachofner (TB), Leiter tecum; Markus Landert (ML), Direktor Kunstmuseum Thurgau

## Redaktion

Corinne Rüegg, Heinz Scheidegger



## Das erste Quartal als Leiter Heim und Werkbetrieb

Nach 19-jähriger Tätigkeit und erfolgreicher Übergabe ist Jörg Himmelberger in den Ruhestand getreten, und Philipp Merkofer hat die Leitung des betreuten Arbeitens und Wohnens übernommen.

Erstaunlich, wie schnell 120 Tage durchs Land gehen. Für mich ein positives Zeichen. Zu Beginn war das Lernen der Namen von Betreuten und des Personals eine erste Herausforderung. Damit der hohe Betreuungsstandard und die attraktiven geschützten Arbeitsplätze und Wohnangebote weiterhin ein Markenzeichen sein werden, sind auch in Zukunft eine stetige Prüfung und laufend Optimierungen notwendig. Wichtiger Bestandteil ist das breite Angebot an betreuten Arbeitsplätzen auch ausserhalb der Abteilungen des Heim und Werkbetriebs, zum Beispiel in der Gastronomie

oder dem Gutsbetrieb. Nebst dem dynamischen Tagesgeschäft wird die Zukunftsplanung für betreute Personen, welche bald ins Pensionsalter kommen, von hoher Wichtigkeit sein. Es sollen frühzeitig geeignete Wohn- und Tagesstrukturen aufgegleist werden. Dass der Kanton per Januar 2018 das Finanzierungsmodell für Institutionen umstellen wird, ist schon lange bekannt. So ist auch klar, was einen festen Platz in meiner

1 Blick auf das Priorat mit den blühenden Zwetschgenbäumen.

Agenda einnehmen wird. Zudem wird die Koordination des reibungslosen Ablaufs des Werkbetriebs eine attraktive Hauptaufgabe sein. Dazu gehören der Unterhalt aller Gebäude und Parkanlagen, der Garten, die Fischzucht sowie die verschiedenen internen Handwerkerstellen. Nach diesen spannenden ersten drei Monaten freue ich mich auf die weitere gelingende Zusammenarbeit mit allen betreuten Mitarbeitenden, dem Personal, den Abteilungsleitungen und nicht zuletzt mit der Geschäftsleitung der Kartause. Ich schätze mich glücklich, meinen Beitrag zum Gelingen dieses einzigartigen Ganzen leisten zu dürfen. *PhM*



**Philipp Merkofer**

ist in Gachnang aufgewachsen und wohnt seit fünf Jahren in Frauenfeld. Nach seiner Lehre als Informatiker und einigen Jahren Berufstätigkeit als Netzwerktechniker hat er von 2005 bis 2009 das Studium in Sozialpädagogik FH absolviert. Es folgten diverse Weiterbildungen sowie eine Managementausbildung im Sozialwesen an der Fachhochschule in St. Gallen. Während der letzten acht Jahre arbeitete Philipp Merkofer in der Bildungsstätte Sommeri. Dort hatte er diverse Funktionen inne, zuletzt die des Stellvertreters der Geschäftsleitung «Arbeiten». *CR*



## Historische Sandstein-Brunnen

**Das Wasser hat in der Kartause Ittingen schon immer eine zentrale Rolle gespielt. Es war lebensnotwendig als Trinkwasser für Mensch und Tier und diente als Antriebskraft für die Mühlen und zum Bewässern der Gärten.**

Damit das Wasser dort zur Verfügung stand, wo es gebraucht wurde, baute man Brunnen. Zu den Standorten der Brunnen und wofür sie im einzelnen Fall gedacht waren, sind wenige Aufzeichnungen aus der Klosterzeit vorhanden. Der wohl älteste Brunnen auf der Anlage, der sechseckige Laurentius-Brunnen zwischen Restaurant Mühle und Pferdeschwemme, von dem zumindest die historische Säule erhalten ist, wurde in erster Linie zum Tränken der Tiere genutzt. Er ist bereits auf einer Vedute von 1640 eingezeichnet, 1745 scheint er ersetzt oder erneuert worden zu sein. Ebenfalls als Viehtränke diente der Brunnen vor der Reception (1884) und

dient bis heute derjenige beim neuen Kuhstall. Charakteristisch ist, dass sie aus zwei Becken bestehen. Warum die Brunnen so gebaut wurden, wissen heute viele nicht mehr. Vor der Zeit von fliessendem Wasser in allen Haushalten war es aber wichtig, dass der grössere erste Trog möglichst sauberes Wasser enthielt und ausschliesslich zum Tränken verwendet wurde, und nur im zweiten, kleineren war es erlaubt, etwas darin zu waschen. Nur dieser kleinere Trog wäre also

<sup>1</sup> Ausserhalb der Klostermauer im Südwesten steht dieser verwunschene, von Rosen umrankte Brunnen.

auch heute der richtige Ort, um einen Hund darin baden zu lassen. Die Mönche versorgten sich am Brunnen an der Innenmauer des grossen Kreuzgartens mit Trinkwasser. Beim idyllischen Brunnen im Pavillon vom grossen Kreuzgarten und beim Springbrunnen im Barockgarten tritt erstmals eine dekorative Bestimmung in den Vordergrund. Alle diese Brunnen werden noch heute über die grosse Quelle am Hang des Rebbergs zuverlässig gespeist – jene Quelle, die vor tausend Jahren die Grundlage bildete, sich hier niederzulassen. *HS*

### Geschmückte Brunnen

2018 werden die schönsten unserer historischen Sandsteinbrunnen anlässlich des Jahresthemas Wasser in Szene gesetzt – das Team des Werkbetriebs dekoriert die Brunnen zusammen mit den betreuten Mitarbeitenden.

Bis Ende Juni sorgen bepflanzte, farbige Giesskannen für Farbtupfer, von Juli bis Oktober werden Pflanzen in verschiedensten Blautönen die Brunnen umspielen.

**Freitag, 8. Juni 2018, 18 Uhr**  
Alte Sandsteinbrunnen  
und der Lauf des Wassers.  
Öffentliche Führung mit Heinz  
Scheidegger und Felix Ackermann





## Wasser – ein alltägliches Thema in der Landwirtschaft

In unserem vielseitigen Gutsbetrieb mit Wein-, Obst- und Ackerbau, Milchwirtschaft, Schweinemast sowie einer Käserei wird viel über das Wetter geredet ...

Ein Landwirt beschäftigt sich mehrmals am Tag mit dem Wasser. Früh am Morgen studiert er das Wetter und es stellen sich viele Fragen: Ist der Acker befahrbar, muss er schnell bearbeitet werden, damit er nicht austrocknet, wann ist der richtige Zeitpunkt, um die Gülle auszubringen, ist die Luft- und die Bodenfeuchtigkeit tief genug, um das Gras zu schneiden, damit es trocknet, müssen Früchte vor einem nahenden Gewitter noch eingebracht werden? Dies sind nur einige wenige Beispiele. Noch wichtiger ist, dass die tägliche Frischwasserversorgung für die Tiere gewährleistet ist. In den letzten Jahren sind neue Themenfelder dazu ge-

kommen, nehmen mit dem Klimawandel doch die Wetterextreme zu, und neue Pflanzen werden bei uns gedeihen und andere, traditionelle Sorten vielleicht schon bald nicht mehr. Die Niederschlagsmuster im Jahresverlauf verschieben sich; die Sommer-niederschlagsmenge nimmt in der Schweiz ab. Der anteilmässige Wasserverbrauch am Gesamtbedarf beträgt für die Landwirtschaft weltweit 70 %. Im Wasserschloss Schweiz sind es nur 20 % des Verbrauchs. Nach wie

1 Luftaufnahme des Gutsbetriebs mit Wiesen und Äckern.

vor ist die Schweiz deshalb ein guter Standort für den Anbau von Tierfutter. Dieses Futter zum Beispiel für unsere Kühe hat einen wesentlichen Einfluss auf die Milch und somit auch auf die Qualität des Ittinger Käsesortiments. Die Bauern müssen sich den sich verändernden Bedingungen anpassen mit neuen Sorten und neuen Methoden der Bodenbearbeitung. Biologisch aktive Böden mit einer guten Struktur und ohne Verdichtungsschäden speichern das Wasser besser und es ist für die Pflanzen länger verfügbar. Eine künstliche Bewässerung ist sehr teuer und nur für Kulturen mit einer hohen Wertschöpfung überhaupt zu rechtfertigen. Präzise Sämaschinen machen es möglich, die Samen im wasserführenden Horizont abzulegen. Ein Teil unserer 50 Hektaren Ackerland ist drainiert, um Staunässe nach starken Niederschlägen zu verhindern. Nur so können die Felder bewirtschaftet werden, denn unsere Kulturpflanzen mögen keine «nassen Füsse». DS

### Kühe brauchen viel Wasser

Im Sommer trinkt jede unserer 55 Kühe pro Tag bis zu 150 Liter Wasser. Von dieser Menge braucht eine Kuh pro Liter Milch, den sie gibt, zwischen 4 und 5 Liter. Pro Jahr melken unsere Landwirte rund 500 000 Liter Milch, die in unserer Käserei verarbeitet werden. Übrigens: um ein Kilogramm Käse herzustellen, sind zwischen 8 und 12 Liter Milch nötig.





werden dadurch haltbar gemacht. Diese Arbeiten müssen besonders vorsichtig erledigt werden. Denn ist ein Korn beschädigt, tritt Wasser aus und es kann nicht mehr aufpoppen. Der erste Ertrag lag bei über 1000 kg Maiskörnern. Unsere Seminargäste genießen den gesunden Snack während der Kaffeepause und die Bar-Gäste zum Aperitif im Ochsenstall. Im Klosterladen gibt es den Mais am Kolben zum selbst Entkernen und aufpoppen lassen. Das weckt garantiert fröhliche Kindheitserinnerungen; aber den Deckel nicht vergessen...! **VB/CH**

## Gebrannte und andere Wasser

**Wasser ist Grundlage des Lebens auf der Erde und Wasser ist die einzige chemische Verbindung, die in der Natur als Flüssigkeit, als Festkörper und als Gas vorkommt, sagt Wikipedia.**

Bei uns in der Gastronomie ist das auch so: In seiner flüssigen Form wird es in zig Varianten getrunken, wir brauchen es zum Kochen, zum Reinigen und zum Waschen. In seiner festen Form wird es zum Kühlen verwendet; was wäre im Sommer ein hausgemachter Eistee ohne Eis? Gar werden Speisen im gasförmigen Aggregatzustand, im Wasserdampf. Wasser steht immer im Zentrum. Symbolisch dafür steht der Laurentius-Brunnen inmitten unserer lauschigen Gartenterrasse. Die milden Temperaturen laden ein, zu verweilen und Wasser in seiner ganzen Vielfalt zu genießen: Das friedvolle Plätschern, als erfrischendes Getränk, verkocht in einem feinen Spargelgericht, auf-

gebrüht mit Kaffee oder gebrannt als edles Destillat aus der Kellerei.

Essentiell ist Wasser auch für die Produktion unseres hausgemachten Popcorns, welches neu bei uns im Angebot ist. Wir haben 2017 erstmals die Maissorte «Pop 11» ausgesät, deren Anbau relativ unkompliziert ist. Aufwändiger ist die Ernte: Aufgrund der kleinen Menge erfolgte diese von Hand, wobei uns unsere betreuten Mitarbeitenden unterstützten. Bevor die Maiskolben entkernt werden, trocknen sie in Holzharassen und

1 Gemütliche Runde im Ochsenstall.

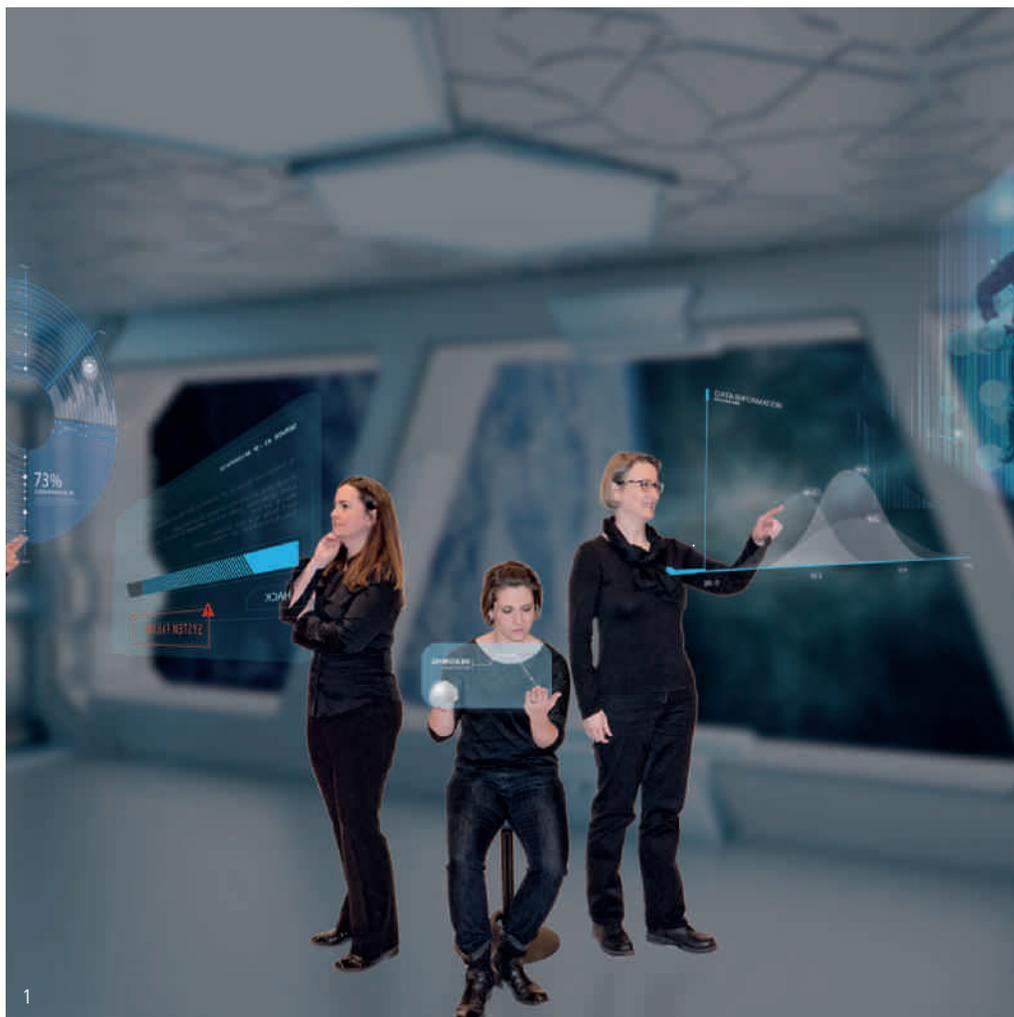


### 2 für 1 im Ochsenstall

Wir feiern unser halbjähriges Bestehen: Besuchen Sie unseren Ochsenstall neu an sechs Tagen pro Woche, jeweils von Montag bis Samstag ab 17 Uhr.

### Gutschein 2 für 1

Gegen Abgabe dieses Gutscheins erhalten Sie zwei gebrannte oder andere Wasser nach Wahl zum Preis von einem.



## Rechnungswesen 4.0 – auch wir werden digital

Seit es den Computer gibt, wird das papierlose Büro prophezeit. Bisher nur mit mässigem Erfolg, so auch bei uns.

Im letzten Jahr haben sich Buchhaltungsbelege im Umfang von über 130 Bundesordnern angesammelt. Eine ganze Menge, wenn man bedenkt, dass die gesetzliche Aufbewahrungspflicht 10 Jahre beträgt. Einen ersten Schritt in Richtung Digitalisierung haben wir 2016 gewagt. Seither werden Kunden- und Lieferantenrechnungen eingescannt und als elektronischer Anhang zu den Buchungen gespeichert. Dieses Jahr wollen wir den internen Verrechnungen digital zu Leibe rücken. Innerhalb der Abteilungen der Kartause Ittingen herrscht nämlich reger Handel und Austausch. So werden jährlich Produkte und Dienstleistungen im Umfang von fast 3 Mio. Franken intern ver-

rechnet. Zum Beispiel: Milchlieferungen aus der Landwirtschaft an die Käserei, Käse- und Weinlieferungen an den Klosterladen und an das Restaurant, Lieferungen von Klostercakes und vielem mehr aus der Küche an den Klosterladen, Lieferungen von Kräutern, diversen Teesorten, Töpferei-, Schreinereiprodukten etc. aus den Werkstätten an den Klosterladen und an das Restaurant, Dienstleistungen im Bereich Unterhalt aus den Werkstätten an alle anderen Abteilungen.

Heute werden Stundenrapporte teils von Hand geführt und mit grossem Aufwand für die Erfassung in der Buchhaltung aufbereitet. Neu soll die Rapportierung von Arbeitszeit und Material mit Handys oder Tablets erfolgen. Effiziente Kontroll- und Viumsprozesse gewährleisten korrekte Daten, und die Verbuchung erfolgt automatisch ins ERP-System. Neben einer Effizienzsteigerung lässt sich die Auskunftsmöglichkeit markant verbessern. Apropos, ab April erhalten Mitarbeitende auf Wunsch die monatliche Lohnabrechnung per E-Mail zugestellt. *PM*



### Eine halbe Million im Jubiläumsfonds

**Sie lassen uns nicht im Regen stehen!** Zum 40-jährigen Bestehen der Stiftung haben wir den Jubiläumsfonds für die Sanierung der historischen Dachlandschaft lanciert. Wir sind sehr glücklich, nach knapp einem Jahr schon die Hälfte des dringend benötigten Betrags beisammen zu haben. Sie lassen uns nicht im Regen stehen; ein grosses Dankeschön geht an die Spenderinnen und Spender. Die erste Restaurierungsetappe hat am 3. April begonnen. Etwa zwei Monate wird es dauern, das Dach über dem Gebäude mit der Kornschütte und der Küche für die nächsten Jahrzehnte dicht zu machen. In den kommenden Jahren werden wir über 3 Mio. Franken in den Erhalt der Dachlandschaft investieren müssen. *CR*

Spendenkonto:  
Stiftung Kartause Ittingen, Jubiläumsfonds, 8532 Warth: PC 88-919351-9



3 In der Nähe der Quellfassung befindet sich das ehemalige Waschhaus der Kartause (Hintergrund) und der Teich, der als Zwischenspeicher für die obere Mühle innerhalb der Mauern (heute Restaurant) diente.

## «Konstellation 9. Alles fliesst.»

Das Kunstmuseum Thurgau thematisiert in dieser Ausstellung das Phänomen des Wassers. Gezeigt werden Werke aus der Sammlung, die das ebenso alltägliche wie besondere Element in den Mittelpunkt stellen.

Die Darstellung des Wassers stellte für die Künstlerinnen und Künstler seit jeher eine besondere Herausforderung dar. Wie konnten das perlende Fliesen des bewegten Elements oder die leichte Flüchtigkeit des Dunstes überzeugend ins Bild gebannt werden? Wie gelang es, das Spiel des Lichts auf der Oberfläche des Sees oder das bewegte Fliesen eines Bachs im Bild oder gar das lebendige Spiel der Wolken überzeugend einzufangen? Anhand von oft überraschenden Beispielen wird offengelegt, wie sich die Ausdrucksmittel der Kunst im Lauf der Zeit entwickelten und wie sich dadurch die Aufmerksamkeit der Künstlerinnen und Künstler verschoben hat.

Gezeigt werden u.a. Werke von Johann Heinrich Wüest, Roman Signer, Joseph Kosuth, Dieter Berke, Martha Haffter, Simone Kappeler und Willi Oertig. *ML*

1 Calame, Alexandre (1810–1864), *Cours de l'Aar / Bei der Handeck (Detail)*, datiert 1851, Öl auf Leinwand, 101 x 151 cm, Kunstmuseum Thurgau

2 Ansicht aus den 1760er-Jahren. Rechts oben ausserhalb der Klostermauer das Waschhaus, die Quellfassung und der Speicher für die Mühle innerhalb der Klosteranlage; innerhalb der Klostermauern und unterhalb der Mönchszellen das grosse, gedeckte Fischbecken; vorne links die Pferdeschwemme, die auch der Speicher für die Mühle unterhalb der Klosteranlage ist.

### «Wasser – Lebensader des Klosters»

Die Ausstellung, die am Stiftungsfest am 24. Juni eröffnet wird, vermittelt anschaulich die herausragende Bedeutung des Wassers für das ehemalige Kartäuserkloster in Ittingen. Die Besucherinnen und Besucher erfahren spannende Details zur Frischwasserversorgung, der Abwasserabführung und der Nutzung der Wasserkraft inner- und ausserhalb der Klostermauern, und auch zur liturgischen Bedeutung des Wassers. Zur Ausstellung erscheint eine kommentierte Auswahl von Texten des Prokurators Josephus Wech (1702–1761) zu den Mühlen und den Seen des Klosters.



**Buchtipp:**  
Anselm Grün:  
Quellen innerer Kraft:  
Erschöpfung vermeiden –  
Positive Energien  
nutzen



Verlag Herder  
CHF 14.90  
im Klosterladen  
erhältlich

Quelle auch eine innere Ausrichtung auf Gott. Ich darf nicht aus dieser Quelle schöpfen, um mein Ego aufzublähen oder um meine leeren Batterien aufzufüllen, damit ich noch schneller und weiter rennen kann. Sondern es geht darum, dass ich mich in den Fluss des Lebens hineinstelle; dass ich durchlässig werde für das, was Gott durch mich wirken möchte. Dieses Thema nimmt das tecum in der nächsten der WortSchatz-Veranstaltung auf. *TB*

## Aus klaren Quellen schöpfen

Trübe Quellen erschöpfen und machen krank.  
Klare Quellen hingegen erfrischen, heilen, stärken,  
befruchten und reinigen.

In einem Vortrag über das Burn-out-Syndrom erklärte Anselm Grün: «Wenn mir erschöpfte Menschen sagen, sie hätten zu viel gearbeitet, sage ich ihnen: «Das glaube ich nicht», und ich füge an: «du hast aus trüben Quellen geschöpft.»»

Nicht gerade einfühlsam, was der bekannte Benediktinermönch einem seelisch Gestrandeten an den Kopf wirft. Aber mit Mitleid oder Bewunderung, dass jemand soviel Engagement an den Tag gelegt hat bis er umfiel, ist auch niemandem geholfen. Nicht die viele Arbeit ist das Problem. Die eigentliche Ursache liegt tiefer. Eben das Schöpfen aus trüben Quellen. Grün versteht dar-

unter Perfektionismus, den Vorstellungen anderer entsprechen wollen, Selbstzweifel, Ehrgeiz, Masslosigkeit und Sich-beweisen-müssen. Trübe Quellen erschöpfen und machen krank. Klare Quellen hingegen erfrischen, heilen, stärken, befruchten und reinigen. Die Bibel spricht von der Quelle des Heiligen Geistes. Wenn ich mich innerlich dafür öffne und aus dieser klaren Quelle des Geistes schöpfe, werde ich nicht so leicht erschöpft. Denn diese Quelle ist unerschöpflich, weil sie göttlich ist. Allerdings verlangt das Schöpfen aus dieser

<sup>1</sup> Der rosenumrankte Brunnen im Pavillon des grossen Kreuzgartens.

### Gib mir von diesem Wasser!

Jesus bittet am Jakobsbrunnen eine Frau um einen Schluck Wasser. Sie steigt in den Brunnen hinab und schöpft Wasser. Zwischen ihr und Jesus entsteht ein Gespräch, das immer mehr an Tiefe gewinnt. Plötzlich geht es nicht mehr um den physischen Durst, sondern Jesus spricht den Lebensdurst an ...

Eine Theologin und zwei Theologen legen den Text aus dem Johannes-Evangelium aus. Nach den Impulsreferaten ist Raum für Fragen und Beiträge.

Sa, 28. April 2018, 13.30 – 16 Uhr  
Anmeldung: [tecum@kartause.ch](mailto:tecum@kartause.ch)  
Kosten: CHF 40.–



## Starker Inhalt stilvoll verpackt

Wer sich aufmerksam im Klosterladen umsieht, dem fällt auf, dass sich bereits ein Teil unserer Produkte im neuen Kleid präsentiert.

Ab Juni 2018 wird sich die ganze Palette der eigenen Produkte im frischen Design zeigen. Zeitgemäss, schlicht, klar und doch edel sollen unsere mit grosser Sorgfalt hergestellten Produkte im Laden stehen. Verpackung ist mehr als nur ein Behältnis, das den Inhalt transportiert und schützt. Verpackung gibt unseren Produkten ein Gesicht, verknüpft den Inhalt mit dem Ort, wo sie hergestellt werden, und nicht zuletzt schafft sie in unserem Fall eine emotionale Verbindung zur Geschichte der Kartause Ittingen. Unser neues Design basiert auf real existierenden Sujets – seien es nun Malereien auf Kachelöfen, Tapeten, Stoffen oder Schnitzereien im Chorgestühl, welche in abstrahierter Form

den Hintergrund unserer Produktebeschriftungen zieren. Dieser geschichtliche Ursprung, der auf den ersten Blick fast unscheinbar ist, macht unsere Produkte auch von aussen einzigartig. Wir glauben an die Kraft unseres neuen Designs, weil es im Einklang mit unseren hausgemachten, hochwertigen Produkten steht und somit deren hohe Qualität widerspiegelt – schliesslich wollen wir unsere Käufer überzeugen, unsere Produkte zu kaufen und zu geniessen, es soll spürbar sein, dass Inhalt, Herkunft und Verpackung übereinstimmen. *CR*



Aus dem Klosterladen

**ITTINGER  
BIBERSCHWANZ-  
ZIEGEL – ein  
köstliches  
Mitbringsel  
für einen guten  
Zweck.**

Im Klosterladen gibt es die Ittinger Biberschwanzziegel – hausgemachte Ittinger Lächerli in der Form unserer Dachziegel. Von jedem verkauften Ziegel geht ein Fünfliber in den Jubiläumsfonds für die Sanierung der historischen Dächer.



Internationales Kammermusikfestival  
über die Pfingsttage  
in der Kartause Ittingen

**18. bis 21. Mai 2018**

«Ostwind»

**Ittinger  
Pfingstkonzerte  
Maurice Steger**

Künstlerische Leitung

Freitag, 18. Mai 2018, 19 Uhr

**Eröffnungskonzert**

Werke von Veracini, Hasse, Zelenka, Hosokawa, Dvořák

Samstag, 19. Mai 2018, 17 Uhr

«Tastenfest»

Werke von J.S. Bach, Händel, C.P.E. Bach

Samstag, 19. Mai 2018, 20 Uhr

«Tafelmusik» **Dîner Musical**

Festliches Nachtessen

mit musikalischen Intermezzi

Pfingstsonntag, 20. Mai 2018, 12.15 Uhr

«À la polonaise»

Werke von Telemann und Janáček

Pfingstsonntag, 20. Mai 2018, 17 Uhr

«Königliche Klänge»

Werke von Hosokawa, Smetana, Händel

Pfingstsonntag, 20. Mai 2018, 21 Uhr

«Die Nacht»

Werke von Hosokawa, Vivaldi, Schönberg

Pfingstmontag, 21. Mai 2018, 11.30 Uhr

«Baroque Twitter»

Opernarien für Sopran und Flauto dolce

von Vinci bis Hasse

Tickets  
und Programm  
T +41 52 748 44 11  
oder online  
[www.kartause.ch/  
pfingstkonzert](http://www.kartause.ch/pfingstkonzert)

# Veranstaltungen

## APRIL

---

### DONNERSTAG, 26. APRIL, 19 UHR

Ittinger Museum: Monumente des Gartenbaus aus dem frühen Mittelalter. Vortrag von Karl Schmuki, Stiftsbibliothek St. Gallen

## MAI

---

### DIENSTAG, 1. MAI, 11 UHR BIS 17 UHR

Tag der offenen Weinkeller  
Weindegustation, Festwirtschaft und Kurzführungen durch die Ausstellung «Wein und Wohlstand»

### AUFFAHRT, 10. MAI, 9.15 UHR

tecum: Gottesdienst in der Klosterkirche mit dem Jodelchor am Klingenberg

### SONNTAG, 13. MAI, 11.30 UHR

Kunstmuseum Thurgau: Internationaler Museumstag. Vernissage «Bildstein|Glatz, Nummer 1»

### FREITAG BIS PFINGSTMONTAG, 18. BIS 21. MAI

Ittinger Pfingstkonzerte  
Künstlerische Leitung: Maurice Steger  
Int. Kammermusikfestival über die Pfingsttage

### PFINGSTSONNTAG, 20. MAI, 10 UHR

WortKlang-Gottesdienst in der Klosterkirche mit Musikern des Pfingstkonzertensembles

### SAMSTAG, 26. MAI, 9.15 BIS 16.30 UHR

tecum: Dann und wann innehalten – Einkehrtag für Paare. Anmeldung: [www.tecum.ch](http://www.tecum.ch)

### DIENSTAG, 29. MAI, 19 UHR

Kunstmuseum Thurgau: Künstlergespräch mit Bildstein|Glatz

## JUNI

---

### SONNTAG, 3. JUNI, 8 UHR

tecum: In der Stille des Morgens unterwegs zur Mitte. Labyrinthbegehung mit Thomas Bachofner

### DIENSTAG, 5. JUNI, 18.30 UHR

Ein Kohlemeiler im Ittinger Wald – feierliche Entzündung

### FREITAG, 8. JUNI, 18 UHR

Alte Sandsteinbrunnen und der Lauf des Wassers. Öffentliche Führung mit Heinz Scheidegger und Felix Ackermann

### SAMSTAG, 9. JUNI, 18 UHR

Kunstmuseum Thurgau: Blütenzauber der Bodenseegärten. Klang und Kunst im Kreuzgarten – Literatur, Musik, Kunst

### SAMSTAG, 16. JUNI, 9.15 BIS 12.15 UHR

tecum: Alleluia – Gregorianische Gesänge  
Anmeldung: [www.tecum.ch](http://www.tecum.ch)

### SAMSTAG, 23. JUNI, 9.15 BIS 12.15 UHR

tecum: Klosterheilkunde – Altes Wissen neu entdeckt. Anmeldung: [www.tecum.ch](http://www.tecum.ch)

### SONNTAG, 24. JUNI

Stiftungsfest: 9.15 Uhr Klosterkirche: Ökum. Festgottesdienst. 10.30 Uhr Stiftungsversammlung mit Vernissage Wasser – Lebensader des Klosters im Ittinger Museum

## JULI

---

### MITTWOCH, 4. JULI, 7.30 UHR

tecum: Als die Wassermassen heranfluteten  
Morgengebet an der Thur

### MONTAG BIS MITTWOCH, 16. BIS 18. JULI

Kurs: Melken – Käsen – Würsten  
Erlebnistage in der Kartause Ittingen  
Information/Anmeldung: [www.kartause.ch](http://www.kartause.ch)

### MITTWOCH BIS SONNTAG, 18. BIS 22. JULI

tecum: Sommerliche Klangfarben – Kloster-Sommer mit Singen und Malen  
Anmeldung: [www.tecum.ch](http://www.tecum.ch)

### SAMSTAG, 21. JULI, 10.15 UHR

Grosse Fussreise – Auf den Spuren von Adolf Dietrich. Wanderung in die Malstube Dietrichs in Berlingen

## AUGUST

---

### SONNTAG, 12. AUGUST, 18 UHR

Kunstmuseum Thurgau: Sternennacht im Museum. Die Tränen des Laurentius – Sternschnuppen in der Kunst

### SONNTAG, 19. AUGUST, 20 UHR

tecum: In der Stille den Abend ausklingen lassen. Labyrinthbegehung mit Thomas Bachofner

## SEPTEMBER

---

### SONNTAG, 2. SEPTEMBER, 11.30 UHR

Kunstmuseum Thurgau: Vernissage «Helen Dahm – Ein Kuss der ganzen Welt»

### SONNTAG, 9. SEPTEMBER, 10 BIS 17 UHR

Kunstmuseum Thurgau: Europäischer Tag des Denkmals – Eine Fussreise zu den Wasserquellen des Klosters. Wanderung ins Seebachtal

## ÖFFNUNGSZEITEN

---

### KARTAUSE ITTINGEN, CH 8532 WARTH

#### KLOSTERLADEN

Mo 13.15 – 18 Uhr  
Di bis Fr 9.30 – 12.15 Uhr und 13.15 – 18 Uhr  
Sa / So 10 – 18 Uhr  
Jeden ersten Samstag im Monat, 13 – 16 Uhr, geführte Weindegustation im Klosterladen

RESTAURANT MÜHLE täglich 8.30 – 23.30 Uhr  
OCHSENSTALL Montag bis Samstag ab 17 Uhr

#### KUNSTMUSEUM THURGAU / ITTINGER MUSEUM

Sommerhalbjahr 1. Mai bis 30. September  
täglich 11 – 18 Uhr  
Jeden Sonntag, 15 Uhr Öffentliche Führung in den Museen

[www.kartause.ch](http://www.kartause.ch)